

Freiwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erste Ausgabe, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 9 Pf., mit Beilagen 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf., mit Beilagen 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 22 Sgr. 6 Pf., mit Beilagen 25 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Postämtern des Inlandes 25 Sgr.; des Auslandes 1 Thlr. 6 Sgr. — Inserate die gewöhnliche Zeitspalte 2 Sgr.

Nr. 268

Berlin, Sonntag, den 14. November.

1852.

Der Muth der Freundschaft und der Muth der Feindschaft.

Es ist wirklich zum Verzweifeln, wenn man sieht, daß man auch in England nicht den Muth hat, am Leichenbegängniß Wellingtons die ererbten Siegesfahnen aufzustellen.

Es ist wie ein bedenkliches Zeichen des Schicksals, daß der Ort der Beerdigungskriege gerade auf seinem Leichenbette liegen wird zur Zeit, wo sich in Frankreich der Thron Napoleons wieder erhebt; aber wenn man den Muth nicht hat, dem geehrten Leiden die Zeichen seiner Siege auf dem Wege zum Grabe aufzuknüpfen, so wollen wir glauben, daß nicht Wellington sondern die englische Nation dem Grabe zuwacht und das Leichenbegängniß nicht jenem, sondern dieser gilt.

Wir finden es begreiflich, wenn Oesterreich es nicht wagt eine Milliardeputatation zum Leichenbegängniß zu senden. Oesterreich hat durch seine falsche Politik jede Selbständigkeit Louis Napoleon gegenüber eingebüßt. Es bedarf nur eines Winkes von Louis Napoleons Hand und Italien erhebt sich wieder und Ungarn reißt sich wieder los. — Eine russische Intervention rief diese dann eine französische hervor. — Oesterreich ist gefesselt, gefesselt durch die Härte, die es in seinen widerrechtlichen Provolzen walten ließ. Oesterreichs Ohnmacht zeigt sich aber uns als Zeichen des einstigen Verfalls dieses Reiches.

Daß aber England schon so weit ist, daß es bei dem Laviren und Hin- und Herbewandern seiner jetzigen Politik auch seinen stolzen Nacken beugt und eine so naturgemäße und der Sache angemessene Demonstration schüt, das ist ein bitteres Zeichen der Entzweiung, ein um so bittereres Zeichen, als eben England selber die Schuld nicht trägt.

Man sagt uns freilich: Die Siegesfahnen an Wellingtons Grabmal wären ein Kriegeszeichen und der Friede ist mehr werth als sämtliche Banner kriegstüchtiger Siege.

Wir aber entgegnen hierauf: Die Siegesfahnen am Grabe eines Helden, der sie erobert, sind keine Krieges-

zeichen; ihr Verleugnen am Tage, wo sie mit Recht hoch erhoben werden sollten, ist keine Friedentsgarantie.

Es ist grade umgekehrt: Wer sich seiner Siege in Zeiten wo der Krieg droht nicht zu rühmen wagt, giebt seine moralische Schwäche kund, die in Krieg drohenden Zeiten nicht Friede, sondern Ohnmacht bedeutet; wer den Krieg in solchen Zeiten ängstlich meidet, der kann nicht den Frieden schaffen.

Warum wagt es Louis Napoleon zu sagen: Das Kaiserreich ist der Friede? weil alle Welt weiß, daß das Kaiserreich der Krieg ist. Nur der Stärke macht Friede, — und Frankreich leider ist zu stark geworden. Der Schwäche dagegen entsagen die Frieden- und seine Friedensdemonstrationen sagen nichts anderes als: Ich kann den Krieg nicht aufnehmen.

Freilich sind wir nicht Fahnenarrten, und gehören wir nicht zu den Demonstrationshelden. Aber in Zeiten, wo Fahnen Abzeichen der Volksstimmung sind, ist es ein böses Zeichen, wenn man sie verflucht, wo man sie erheben sollte. In Zeiten, wo sich Frankreich unter dem Woler des Kaisers sammelt, ist es ein bitteres Gefühl, das Nationalgefühl Englands gedemüthigt zu sehen.

Was uns aber dieses doppelt schmerzhaft macht, ist der Gedanke, daß England allein nicht die Schuld seiner jetzigen Schwäche trägt, sondern daß ein Theil davon Preußen zufällt, das leider wahrheitsänerweise die Fehle eines europäischen Krieges zahlen müßte, ohne den Segen seines Friedens zu genießen.

Da hat diplomatische Weisheit in jüngster Zeit etwas herausgefunden, was nicht minder trüblich ist. Frankreich hat Belgien gezwungen, ein Preisgesetz zum Schutz des Kaiserthums dem Lande aufzulegen. Was thut die Diplomatie? — Sie rüdet sich ein, das man dieses Uebergewicht Frankreichs in den Augen der Welt verhallen kann, wenn nordische Mächte gleiche Bemühungen an die belgische Regierung stellen. Hierdurch soll es den Anschein gewinnen, als wäre es nicht französische Ohnmacht, sondern eine allgemeine, welche sich in Belgien geltend macht. Um dieses wichtigen diplomatischen Verfahrens halber giebt man das National-

gefäßt Belgiens Preis, das sich nur erhalten kann, wenn man ihm die Selbstständigkeit läßt oder mindestens sie nicht antastet, wo man sie nicht stärken kann. Das Nationalgefühl, das einzig und allein stark machen und ein Widerstand werden kann, gegenüber dem erwachten französischen Nationalgefühl. Es folgt und nicht Wunder nehmen, wenn in Belgien der Gedanke im Volke um sich greift, seine Selbstständigkeit lieber an Frankreich abzugeben, als sie in der Freundschaft mit nordischen Mächten zu verlieren.

Nach ganz ähnlichen diplomatischen Anschauungen aber hat man selber England all in seinen Lössen in Europa und auch Schien vor den freien Anklintionen dieses Landes hat man es in eine Lage hineingebracht, wo es weder Freund noch Feind erkennt und in einem Nebel herumtastet, dessen gereizter Ausdruck das folgende vernichtete Ministerium ist.

Was in der Welt ist naturgemäßer als ein enges Bündniß Preußen mit England?

Beide Staaten konfarriren nicht mit einander auf einem und demselben Gebiet. England ist eine starke Seemacht, Preußen eine Landmacht. Im engen Bündniß beider Staaten würden sie sich gegenseitig ergänzen und stärken. Eine Ergänzung und Stärkung, deren beide so sehr bedürftig sind.

Aber leider spielt ja die Solidarität der konservativen Interessen eine große Rolle. Ein Bündniß Preußen mit England ist Ausland nicht genhm, und da in letzterer Zeit Ostreich offen mit England zerfallen ist, sind auch wir so gestellt, daß wir nicht wissen, wo wir und h-in-den. Denn wir haben von der ganzen Politik der konservativen Interessen nicht gewonnen, als im Innern Unfrieden und nach außen hin: ganz Andere Feinde und äußerst zweifelhafte Freunde.

Englands augenblickliche Schwäche ist darum mit unserer Schuld, weil wir so schwach sind, um ein starkes festes Bündniß mit England einzugehen.

Gegenwärtig noch ist der wichtige Moment für ein solches Bündniß vorhanden. Geschicht dieb offen und entschieden vor den Augen der Welt, die wahrhaftig geschieht genug ist, um alle geheimnißvollen wichtigen Nichtigkeiten der Diplomatie zu durchschauen, so ist ein Bund, ein großes Bündniß aller germanischen Stämme möglich und wahrscheinlich. Schweden, Dänemark, Holland, England und Preußen sind eine Macht. In diesem germanischen Bündniß wird auch Preußen seinen Beruf in Deutschland erhalten können, der groß genug ist, um einige Stürme zu überdauern.

Reissen wir uns heraus aus dem Solidaritäts-Bündniß der konservativen Interessen. Ausland raubt uns, jede Volkssympathie und Ostreich, das sich der Schwächung Preußens freut, geht dorrer Hand in Hand mit Frankreich und dürfte sich Schritten zum Ersatz aanbitten wollen, wenn die Rheinlande an Frankreich fielen.

Freilich sagt man und: Preußen ist bei einer entscheidenden Politik gegen Frankreich dem ersten Kriegszumut ausgezsetzt und darum ist laotiren gut, so lange es nur angeht.

Das denn aber diese Politik in den Jahren 1805 und 1806 so gute Früchte getragen, daß man sie heute fortspielen will?

Wahrlich, man steht auf dem Punkte, ein bitteres Süß Weltschicksale zu vergeffen; darum wagt man es nicht, an ein erschreckliches Süß Weltschicksale zu erinnern und muß

die Fahren am Zeichenbegünstigt Wellingtons verstehen, an dessen Grabe wir erstarren könnten, erstarren zum Nach der Freundschaft, aus Muth zur Feindschaft!

Berlin, den 13. November.

— Dem Holl. Kabin. Der hier erscheinende „Latholische Anzeiger“ enthält in seiner neunten Nummer eine Auktifizierung der Beurtheilung des Oberwars Wabiat in Florenz, in welcher folgende Stelle vorkommt:

„Man sollte glauben, daß die Protestanten — bei den heiligen Vorgängen in ihrem Heimatlande in Bezug der latholischen Kirche und ihrer Vertreter, und bei Erhebung der wehr als freygen (V) Besize ihres Vaterlandes gegen die Protestantenmacherei und selbst gegen die einschlägigen Konventionen, ja der Besiegungsmaßregeln überhaupt gegen den Katholizismus — sich vollständig mit dem sichersten Anspruch in Schien des Wabiat zu vertheidigen würden; — doch nein! in allen protestantischen Kammern, Versammlungen, Versammlungen und Gesellschaften hat man das Verfahren des Geschichtes in Florenz als die größte Ungleichheit, als einen Hohn auf alle Gerechtigkeit, als eine Schmach für ganz Europa, als einen Schimpf für den ganzen Protestantismus und Gott weiß für was noch Alles erklärt. Mit einer wahren Wuth ist man über Toletana hergefallen und hat selbst die Verfen des lombardischen Erzbischofs in einer mehr als vergeblichen Weise angegriffen. Man hat deflamirt und gehetzt und Ölmetel und Erde aufgeworfen, um das vermeintlich himmelschreiende Unrecht abzuschaffen. Deputirten aus allen protestantischen Staaten, zum Theil mit Beihilgung der protestantischen Regierungen, sind nach Florenz gegangen, um den Erzbischof — eines Besueits zu belehren. Ist dies nicht wahrhaftig, um an der menschlichen Gerechtigkeit irre zu werden? (!!) Die Engel Engländer ordnen die latholischen Bischöfe, weil sie die Titel ihrer Bischofsstühle führen; verbieten den öffentlichen Kultus der katholischen Kirche; verpönnen das Kleid der katholischen Priester und Ordensleute auf den Straßen und sehen sich theilweise nach dem früheren blutigen Verzuge gegen die latholischen Katholiken; — diese Schweden mit ihrem Gesprie der Landverweigerung und Güterbesraubung eines fremden Konventen; — diese holländischen und all diese protestantischen Deputirten, die täglich in ihrer Primat Zeuge von den Ungerechtigkeiten gegen die Katholiken sind, gehen nach Toletana und nehmen den Schein an, als gelte es, dort die liebe Unschuld aus den Händen der Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten zu retten. Was würden sie wohl sagen, wenn latholische Deputirten in ihr Land kämen, um rechtlich Verurtheilte im Namen der Humanität und Gerechtigkeit frei zu fordern? Die ganze Deputation nach Florenz ist entweder eine Verleumdung und Beschönigung des Erzbischofs in seiner richterlichen Gewalt, oder ist ein neuer Beweis von jener Verleumdung der Protestanten, die macht, daß selbst bessere und edlere Geister unter ihnen blind sind gegen das Unrecht, das den Katholiken zugefügt wird, dagegen mit Vergehensgelassen Alles erstickt, was einem Protestanten auch in der beschwerlichen Form (Palatrasen!) angethan wird.“

Der sonstige Hof wird, so weit ich ihn bestimmt ist, am 19. Nov. die Werbung von Potomac nach Charlottenburg verlassen, sobald die zum Weihnachtsfest verzeihen und dann auf einige Zeit abhorschied, wie im vergangnen Jahre, die Werbung im hiesigen Schloße nehmen.

— In Bezug auf die Stellung Preußens, der wiener Konferenz gegenüber, enthält ein Briefwechsel des Hamb. K., daß Preußen am allerwenigsten geneigt ist, sich in dieser Angelegenheit in irgend einer Weise zu betheiligen. Da die Stellung, welche Preußen gegenwärtig in der Selbstvereinigung einnimmt, eine günstige ist, so werde die preussische Politik einfach die Dinge an sich heranommen lassen. Weiter sei in dieser Beziehung nichts anzuwenden.

— Von Seiten des braunschweigischen Ministeriums ist die vorläufige Anzeige nach Berlin ergangen, daß Braunschweig dem

1807

1807

1807

1807

1807

1807

1807

1807

1807

Septemberverträge beitreten werde. Ein von dem Herzoge vorgelegener Antrag ist bis jetzt noch nicht abgeschlossen worden, sondern diese Vorgehensart steht noch bevor.

— Die Rathschreiber 1. Kammer ist dem der Koalition feindlichen Beschlusse der vorigen 2. Kammer nicht beigetreten.

— Wie verlautet, ist von Frankfurt hier ein Handelsvertrag vorgehoben worden. Insofern scheinen darüber noch keine Verhandlungen stattgefunden, da es sich vorerst um die allgemeinen Grundzüge, welche die französische Regierung ihrem Anerbieten zu Grunde legt, handeln dürfte. Wie die „R. Fr. Ztg.“ hört, wird der Handelsvertrag u. v. d. Geist aus Anlass seiner eigenen Reise durch die Rheinprovinz mit dem französischen Minister Rogie in Coarbrücken zuunterhandelt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Zusammenkunft dazu beitragen wird, um einige auf die Schiffahrt sich beziehende Verhältnisse zu besprechen.

— In einem heute Vormittag stattgehabten Ministerrath ist der Termin der Kammereröffnung (24.) festgesetzt worden.

— Wahlen zur 1. Kammer. (Fortf.) Wahlen durch die Gemeinberäthe. Erler: Baunier Long, Giersfeld: Dr. Schirch, Leinhold: Barcken; Kaufmann Engelke, Kriebel: Kommerzienrat Schiffart.

Wahlen durch die Hochbeherrerten. Preußen: Reidenburg u. Gumbel, v. Weich. Friedrich u.: Graf Dolna-Kamf. — Württemberg: Kypfholz, Württemberg: Graf v. Sögel, Prof. Baumgardt zu Glems, Reichthausen u.: Graf Nathusius u. Wahlen, Graf H. Dr. Brüggemann in Berlin. — Rheinprovinz: Erler u.: Kommerzienrat Degenfeld, Kommerzienrat Diergart.

— Professor Simjan hat das Mandat zur 2. Kammer abgelehnt.

— Die Zusammenstellung der Deputirten (Annahmen preussischer Abgeordneter im Jahre 1852 bis zum Schlusse des Monats September ergiebt für sämtliche Wähler, mit Ausnahme der hessischen Wahl, eine Mehrernahme gegen denselben Zeitraum des Jahres 1851.

— Man erwartet binnen Kurzem noch bedeutende Zufuhren von Alufilialen, besonders von Kautschuk, zu Wasser. Derselben würden schon hier eingetroffen sein, wenn der Wasserstand gegenwärtig nicht so niedrig wäre.

— Prozeß Becker. In der Sitzung vom 11. Nov. nahmen sämtliche Beschuldigte noch als das Wort zur Widerlegung des zweiten Vertrags des Oberstaatsanwalts. Schliesslich erhebt sich der Anwalt, Dr. Herrn. Becker zur Widerlegung mehrerer Behauptungen, welche der Oberstaatsanwalt in seiner Schrift vorgebracht und durch Verstoß der „Württemberg. Ztg.“ zu benutzen unternommen hätte. Diese Behauptungen gingen dahin: 1) Becker sei Kommunist, 2) er sei revolutionär d. h. er hätte nicht etwa die Revolution um 10 Jahre hinausgeschoben, 3) er erachte die Konstitution (Verfassung) für nothwendig.

Die Staatsbehörde — sagte Becker — hat mir die unvortheilhafte Ehre erwiesen, mich die Seele der Demokratie in Köln zu nennen. Ich will aber, meine Herren! das einmal sagen, um gegen die Staatsbehörde daraus Schluß zu ziehen. Die Demokratie in Köln ist nicht kommunistisch; die kommunistischen Faktionen ist sehr klein, die Gemeinde zählt, wie die Württemberg. Anzeiger das angibt, zwölf Mitglieder; den ich nun die Seele der demokratischen Partei, so müht ich meinen Hals gewiß irgend wo anders, als bei den Kommunisten haben; und in einer Stadt, wo die politische Bildung so weit fortgeschritten ist, wie in Köln, wozu man mit kommunistischen Grundrissen irgend weit reichen. Wer in Köln selbst lebt, kennt ja die Verhältnisse — welche Lust von Marx die Rede war! Wer aufschallt lebt, sehr das vielleicht anders an, und dann wird Demokratie und Kommunismus fortwährend zusammengefallen. So z. B. macht Lucius ohne Weiteres den Demokraten-Gesetz zu einem Kommunisten-Gesetz. Wenn man ihn aber gefragt hätte, wen er denn für den Gesetz den andern Faktionen halte, so würde die Antwort gefehlt haben. Warum? Lucius kannte sonst Niemanden in Köln; er übertrag also, ähnlich der Sage, auf den Finen, den er kannte, auch Alles, was er hörte.

Sitzung vom 13. November. (Aus telegraphischem Wege). **Verurtheilt:** Böser, Bäcker, Rothung auf 10 Jahre; Meiß, Becker, Dito auf fünf Jahre; Lehner auf drei Jahre Gefängnis. Alle mit Verlust der bürgerlichen Ehre und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Unbekannt: Ist somit noch das Urtheil gegen die Angeklagten Daniels, Jacobi, Klein und Schard. Wegen Freilassung wird auf ein Contumacium erkannt werden.

— Vom 10. zum 11. sowie vom 11. zum 12. ist 1 Person an der Cholera erkrankt.

— Benedey wollte hier die letzte Hand an die Herausgabe seiner nachdrücklich erwerbenden Geschichte des deutschen Volkes legen, und deshalb wandte sich hier Politische Behörden mit der Anfrage, ob man auch jetzt noch dem Aufenthalt des Hrn. Benedey in Berlin Schwierigkeiten entgegenstellen würde. Der Buchhändler erhielt darauf die Antwort, daß man Hrn. Benedey keinesfalls in Berlin dulden würde.

— Der Vorstand des hiesigen Vereins zur Unterstüßung armer Waisen der hiesigen Gemeinde wird auch in diesem Jahre zum Wahlen der genannten Waisen eine Ausstellung verschiedener Gegenstände zum Verkauf veranstalten. Die Ausstellung findet in der Wohnung der Frau Weintraubstr. Nr. 12 (hinter dem neuen Posthof Nr. 2) statt und dauert vom 11. bis 23. Dezember.

— Dem Gerichte, daß der Werber des Schneidermeisters Holte, Lehling habe, zu 10jähriger Zuchthausstrafe begnadigt ist, wird mitgeteilt.

— 8. Im kaiserlichen Verlage ist ein Notiz- und Schreib-Kalender für 1853 in sehr eleganter Ausstattung und in Taschenformat erschienen. — Der kaiserliche Zigarettenkalender wird in nächster Woche einen Kalender für 1853 bringen, der als Wandkalender benutzt werden kann. Der Herausgeber muß für jede Nummer die betreffende Steuer zahlen, bringt also im Interesse des Publikums nicht unbedeutliche Opfer; auch die Herstellung der Pläne zu den Tabellen und Konversen, die der „Zigarettenkalender“ in diesem Quartale enthält, ist mit erheblichen Kosten verbunden.

— In den hiesigen Schulmuseen beginnt mit der nächsten Woche der Nachmittagsunterricht um 2 Uhr und schließt um 3½ Uhr. Die sogenannten Zwischenstunden fallen jetzt weg und wird der Unterricht ohne Unterbrechung erteilt. Schon im vorigen Jahre bestand diese Einrichtung.

— Unter dem Titel: Die preussische Preßgesetzgebung, herausgegeben von Ernst Heilmann, ist so eben ein sehr nützliches Buch erschienen, welches eine Zusammenstellung aller zur Preß-Verwaltung gehörigen Gesetze und Verordnungen, zunächst zum Gebrauch für Buch- und Kunsthändler, Buch-, Stein- und Kupferdrucker enthält. Dasselbe kann zugleich als Leitfaden für alle Behörden dieser Gegend bequeme Vorbereitung zu deren ihnen zu behandelnden Prüfung dienen.

— Herr Prof. Koch soll die Verwaltung als Direktor des Friedrich-Wilhelms-Instituts etwa zum nächsten Jahr erteilt worden sein.

Upps. Aus diesem Stande, in welchem seit einiger Zeit Verfassungskrisis herrscht, läßt sich die „Neue Fr. Ztg.“ schreiben: „Es giebt kein so Dumm in unterem Lande neben dem großen Haufen der Liberal-Konstitutionellen noch eine wahrhaft konservative Partei.“ Wenn im Staate Upps.-Wahlrecht die Liberalen einen „großen Haufen“ bilden, dürfte für die „wahrhaft konservative Partei“ nur ein sehr „kleiner Haufen“ übrig bleiben.

Wien. Der Prinzregent soll die Absicht haben, sich mit einer österreichischen Prinzessin zu verbinden.

Stuttgart. Die Stuttgarter Pörmengemeinde in Verbindung mit der Schwäbischer, canstatter und eßlinger, beging am Sonntag 7. Nov. Nachmittags, eine einfache Zotenfeier zu Ehren des kaiserlichen Ludwig Friedrich Jakob.

Wien. Am 11. und der Großfürst Thronfolger von Rußland wird der Konigin von Bayerns nach ihren Gemahlinnen hier eingetroffen. — Am 4. ist die Prinzessin Karols Waja (die vermählte Braut E. Kaiserin) in München zur kaiserl. Kirche abgereiset.

Wien. Als in Ordnung auf der Almshaus in Baiern die

heilige Jesuitenmission vollendet war, rief Pater Schulte die gläubigen Menge die empfangenen Weihen nochmals in's Gedächtniß zurück. „Welch ein Kreuz in der Sterblichkeit, sich sagen zu können, die heiligen Väter haben uns auf den rechten Weg geführt, wir sind bekehrt, wir haben gehandelt, wie haben unsere Vergehungen den Birkstern offen gezeigt, und sie haben uns durch die Beichtmessen, die sie von Gott empfangen haben, unsere Sünden vergeben. Selig, selig seyd, die es thut, wo nicht, ewig verdammt! O laßt euch warnen vor fündlichen Sünden! Schenkt! Gier, Abthun vom heiligen Vater Papst. Wenn die Habsburger vom Montag den 4. October an 40 Tage in's Bett gehen, so haben sie Abloß für die ganze Lebenszeit.“ Nun vorlese Pater Schulte seine Jahre, Weihen, Beichtmessen: zum Schluß beleierte er das Kränlein dergebeit, wobei die ganze Menge laut riefel und dreimal das Ave Maria betete. Für die Verstorbenen, welche das Glück nicht hatten, die Zeit der heiligen Weihen zu erleben, wurden Seelenmessen gelesen, und zum Schluß des Ganzen betrug ein Dombauer von Eichstädt die Kangel. Er brachte den frommen und Reuebekehrten von Oranji ihres Hochwürdigsten Oberhirten, des Heren Bischof von Eichstädt, so wie von ihres heiligen Vaters, dankte im Namen des heiligen Vaters den frommen für die Dester, die sie gebracht auch im Namen des Bischofs, und ermahnte, d-n Weg inne zu halten, den ihnen die frommen Väter gezeiget. Dann wurde ihm die hochwürdigste Oberhirte, der Bischof zu Eichstädt freuen, wenn er einmal käme und seine ganze Freude als Irene Schölein antreffe. — Selig die Schafe, die treulich ihrem Hirten folgen! Selig auch die Böcke, die einm wilten, widerwärtigen, die sich melcher in dem Schafstall führen lassen!

Schweiz. Seit dem Aufhören des Werbverbot und trotz dessen sind schon über 8000 Schweizerbürger auf dem Werbdeput von Ricorta für den neapolitanischen und römischen Kriegsdienst angeworben worden.

Paris, 11. Nov. Belgische Blätter veröffentlichen bereits das Manuscrit des Grafen Chambray gegen das Kaiserreich. Dasselbe beginnt mit den Worten:

„Franzosen! In Ansehung der Leiden meines Vaterlandes habe ich mich freiwillig zur Verfügung und zum Schwertgen verpflichtet. Ich würde es nur nicht verweigern, nur einen Augenblick seine Bekämpfung und Gefahren vergötzen zu haben. Getrennt von Frankreich, ist es mir eben so theuer und heilig, ja noch mehr, als wenn ich es nie verlassen hätte. Franzosen, Ihr wollt die Monarchie, doch geht euch nicht Täuschungen hin, welche früh oder spät Euch verheerlich ruhen müssen. Das neue Kaiserreich, das man Euch bietet, kann nicht jene gemäßigete und dauerhafte Monarchie sein, von der Ihr Hül erwartet. . . . Die wahreste Monarchie, die traditionelle Monarchie, gestützt auf das durch die Zeit geschickte Gesetz, kann Euch allein in Besitz der reichsten Güter setzen und Euch deren Genuß für die Ewigkeit verschaffen. Ich mache mein Recht, welches der höchste Würge des Geringen ist, und indem ich Seite zum Zeugen nehme, erkläre ich vor Frankreich und der Welt, daß ich, fern den Gesetzen des Königsreichs und den Uebereinstimmungen meiner Väter, die zu meinem letzten Geistes das Verbot der Gewaltsamkeit fromm wahrer werde, jener Monarchie, zu deren Wächter mich die Versicherung eingeleitet hat und die der einzige Hafen des Heils ist, wo nach so vielen Stürmen Frankreich der Gegenstand unserer vollen Liebe, endlich Ruhe und Glück wiederfinden wird. Friedrichs, 20. Oct. 1852. Heinrich.“

Dem Manuscrit sind Instructionen von der Legation in Brüssel, welche sie aufzulesen, von der Abstimmung des 21. und 22. November fern zu bleiben. —

Am 18. soll das Defret wegen Verminderung des Armeedesandes erscheinen.

Italien. In Ancona (Kirchenstadt) sind wiederum 27 Milt-

glieder des Klubs der Annunziorelli (des republikanischen Clubs) erschossen worden. — Einem politischen Organen, dem Wochenblatt ist es gelungen, aus der päpstlichen Hof zu erkommen. Das Buch ist sehr auffallend, da es Offiziell veröffentlicht und auch unerschaffen wurde. Die sehr allgemeine geheime Seite hat auch hier die Hand im Spiel.

London, 11. Nov. Ironverde. Die Königin Victoria tröstete heute in Berlin das Parlament. Die gehaltenen Ironverde lautet: „Es gereicht mir zur erheblichen Freude, Sie, Dant der göttlichen Vorsehung, wegen der allgemeinen verbesserten Lage des Landes und namentlich wegen Verbesserung des Looses der arbeitenden Klassen begrüßwünschen zu können. Wenn auch anzunehmen ist, daß neuerdings erlassene Gesetzgebungen neben andern Ursachen zu diesem glücklichen Resultate mitgewirkt haben, so haben doch andererseits dergleichen Gesetzen wichtigen Interessen unvorzweifellich Schaden gebracht. Ich empfehle Ihnen, gewissenhaft zu überlegen, wie weit es möglich sein wird, eine Billige Weise diesen Folgen abzuhelfen, um die landwirthschaftliche Industrie in dem Stand zu setzen, die unbeschäftigte Bevölkerung, welche ihr durch die Minderheit des Parlaments auferlegt ist, vortheilhaft bekämpfen zu können: Ich bin glücklich, den Ueber annehmen zu können, mit dem meine Unterthanen die Hellen der jüngst bevestigten Billig auszufüllen, und ich hoffe die innige Ueberzeugung, daß die so gebildeten Streikkräfte hinderlich werden zum Schuß und zur Sicherheit des Landes. Ich hoffe, daß die Justizstellen mit der Begleitung der vereinigten Staaten wegen der Fischereifrage erledigt werden und die Handelsverbindungen zwischen beiden Nationen zur nehmen. Die Uebungen über deren Abwendung an die argentinische Confederation man mit dem Präsidenten der französischen Republik übereinstimmen, ist antichiedend hehrlich aufgenommen worden. Die weite Politik des preussischen Reichthums hat bereitwillig bereit dem Wohlstand die bisher vertheilten Plätze eröffnet und damit den Zugang zu dem großen südamerikanischen Kontinent.“ Auch die Insel Jersey erhält wieder neue Besatzungsquanten und eine verheißene Garnison; vor Kurzem wurden ein große Kriegsvorstände nach Genua geschickt, und in Alderney wird mit Aufbiet aller Kräfte ein befestigter Festungsbau gebaut, durch den diese Insel zum Centrum der ausgedehnten und wirksamen Operationslinie gemacht werden kann.“

Zum Andenken an Robert Bunsen sind am 8. Nov. in der Fremdenhalle ein Bankett statt, welches zahlreich von Deutschen, Polen, Italienern, einig n Franzosen und Engländern besucht war. Die Hauptredner waren Anselm Knige (Vorsitzender), Menge, Tausenau und Ostler Hall.

London, 12. November. Im Unterhause fordert Billiers eine klare Aukundierung des Politik der Minister. Disraeli erklärt, daß die Ironverde das Eukum aufständig und ohne Verbehalt annehme. Russell, Gladstone und Gaden unterstützen Billiers. Palmerston verlangt, inwieweit er bemerkt, der Freihandel sei ein Prinzip, nicht eine Bestimmungsmittel, formelle Bestimmungen. Schließlich wird die Abstim angenommen.

In der Sitzung des Oberhauses erklärt Graf Derby, die Regierung werde die Frage in Betreff des Freihandels der Gesetzgebung des Landes unterwerfen, und ethisch und aufständig die Ansuchen entgegen zu lassen.

(L. D.)

Greichenland. In der letzten Sitzung des Reichstagen: reichste Greichenland werden einundfünfzig Klüber zum Tode verurtheilt und auch die Urtheile alle bestätigt. Der Nachrichter zieht im Lande unter, um seine Mächtige Pflicht zu vollziehen. Er reist auf einer Goelerte, von zahlreichen Gendarmen begleitet, um seine Person zu schützen; denn seine eifrig Vorwänger wurden alle ermordet. Man kann sich keinen Begriff von dem Hase der Weichen gegen den Scherfrichter machen.

Berlin,

Verlag von Theodor Hermann.

Druck von B. Dörmeyer in Berlin, Kommodantenstraße 7.

Siehe zwei Beilagen.

Beilage zu Nr. 268. der Urwähler-Zeitung.

Berlin, Sonntag, den 14. November 1852.

Wartgangiger Getreidepreis zu Lande, vom 11. b. 13. November.

Dat.	Weizen.			Roggen.			gr. Gerste.			Hafer.		
	alt	neue	auch	alt	neue	auch	alt	neue	auch	alt	neue	auch
Don 1	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8
Don 2	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8
Don 3	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8

Alte Gerste den 11. d. 1/8, 23 Jan. 2 Pf., auch 1 1/8, 18 Jan. 2 Pf., den 12. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 13. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 14. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 15. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 16. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 17. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 18. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 19. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 20. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 21. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 22. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 23. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 24. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 25. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 26. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 27. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 28. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 29. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 30. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf., den 31. d. 1 1/8, 20 Jan. 3 Pf.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Goldstein in Berlin.
 Christkath. Gemeinde. Sonntag: Gottesdienst Vorm. 10 u. Nachm. 3 Uhr. Predigt Hr. Friedländer. 47 2. Hof 2 Tr. Montag, d. 15. Nov., Abends 7 1/2 Uhr, Gemeinde-Versammlung. Der Vorstand.

Die Gefellen-Controlle der Tischler ist seit dem 1. November, Johannest. 10a. beim neuorganisirten Kontrollirter Herrn Altheimer, von Notens 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
Der Innungs-Vorstand.

Schluß der Vorlesung und der neuesten
Experimental Beweise
 über die Umkehrung der Erde um ihre Achse von Dr. Chr. Rauch im vormal. Diorama Saalstr. 7 am 15. d. M.
 Bis dahin sind dieselben allabendlich von vier bis 7 1/2 Uhr an, Mitt. 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr. Vom 13. d. M. an ist der Eintritt nur gegen, an der Kasse im Verkaufte Billets zulässig.

Zur Weihnachtsausstellung im Diorama,
 welche am 1. Dezember eröffnet werden soll sind Verkaufsplätze, welche aus eleg. Gruppen Schönheiten u. belesen an Gewerbetreibende gegen billige Miethyer-Schädigung zu vergeben. Der Preis für Aukt. durch die resp. Gewerbetreibenden oder von ihnen zu beauftragte Verkäufer Mitt. Märker im Comploir, Diorama, Saalstr. 7, Mittags von 11-1 Uhr.

Olympischer Circus v. E. Renz,
 Sonntag, den 14. November: Danse gracieuse par Mlle Louise Loissot. Des Soubres Mergis, geritten von Mlle. Meline. Grand tableau equestre, mit 9 dressirten Pferden.
 Montag, den 15. November: Omir, neu dressirtes Pferd, zum ersten Male dem Publikum vorgeführt von E. Renz, Diener: Borkellina. E. Renz, Director.

Berliner Circus-Theater.
 Heute Sonntag: Große außerordentliche Vorstellung, wobei sich besonders auszeichnen: Herr Julius Stork durch seine Wissenschaft, Die Damen: Frä. Sidons, Frä. Gluck, Mad. Salomonow; eine neue Artzuginde, Schülperle, lebende Bilder. Das Nähere die Zeitel. Anfang 7 Uhr. **Montag: Hr. Borkellina.**
 1 junges Fiehdung ist zu verkaufen Chausseest. 83 bei Klein.

Morgen Montag, werden auf meiner Regalbahn 1 Schwein u. andere Gemme ausgehoben. Fernm, Bergstr. Nr. 10.
 Heute Sonntag werden auf meiner Regalbahn fette Oerbrücker Gänse ausgehoben. Köhne, Rindmstr. 121.
 Heute Sonntag 14. werden auf meiner Regalbahn Gänse ausgehoben. Fück, Kowlenstr. 65.

Anton's-Haus.
 Ritter-Ballstraße Nr. 11.
 Montag: Concert. Zutree nach Belieben. Anf. 7 Uhr. A. Schütz.
 Montag, 15. November, werden auf meiner Regalbahn 1 fettes Schwein und mehrere fette Gänse ausgehoben.
Wiebach, Johannes-Garten v. d. Halleschen Thor.
Kaffee-Tal.
 Feinste guter Kaffee, Milch, Chocolate u. Idee ist zu jeder Zeit bereit zu haben im Kaffee-Tal. Oranienstr. 106.

Die Amerikanische u. Australische Schiffahrts-Expedition
 Berlin, Neue Gränze, 13. (früher Kommandantenstr. 17.) expedirt bei günstiger Witterung auch am 1. Decbr. nach New-York, direct von Hamburg (nicht über Hull-Liverpool) zum billigen Preise u. weist den Passagieren reelle u. billige Logis in Hamburg nach.
 Anmeldungen von Personen und Gütern werden täglich angenommen in der Expedition Berlin, Neue Gränze Nr. 13.

Auswander.-Beförderung
 von **Valentin Lorenz Meyer,**
 2, **Steinhöft, Hamburg,**
 über **Hull-Liverpool** nach **Amerika** u.
 Im November und Dezember werden ereditet nach:

- New-York,**
- „ 16. „ Ashburton, (21) „ M'Williams,
 - „ 27. „ New-York, (1) „ Hutchinson,
 - „ 3. Dec. „ Liverpool, (6) „ Gardiner,
 - „ 17. „ Sugenot, (21) „ Gardner.
- Boston,**

Abgang am 16. Nov. Parliament, (20) Capt. Tompson.
 Preis versch. Courant Lthl. 34, Kinder bis 10 Lthl. billiger. Säuglinge frei.
 Das Legit-Haus „Auswanderers-Einfuhr.“ St. Pauli bei Jonas Nr. 11 (Roth u. König's Lthl. Nr. 1.) und der Amicus gleicher Berechtigung führen mit dieser Beförderung in Verbindung und werden Reisende sich überzeugen, daß dieselbe mit Sorgfalt und Redlichkeit ausgeführt wird.
 Nähere Auskunft ertheilt:
H. W. Berger,
 Invalidenstr. 29, 1 Et.

Eine neue Art eiserner Ofen, mit
 welchem man für 1/2 Jhr. Material jedes Zimmer den ganzen Tag erheizen und dabei für 6 bis 10 Personen kochen kann, ohne den Dusch davon im Zimmer zu haben, ruhmte, so wie einfache Ofen die Raubst von
Robert Bontour, Kronenstr. 16.

Wirklicher Ausverkauf eines Wollensfabrik und Mode-Waaren Lagers.

Seitdem ich mein besonders Augenmerk auf die Anfertigung von Böfche getichtet (wobei ich besonders auf die größte Auswahl aller Gattungen fertiger Hüden und Negligrös aufmerksam mache), und mir dadurch das Vertrauen eines gerechten Publikums in einem so hohen Grade erworben, daß ich mich schon längst genöthigt sah, meine ganze Aufmerksamk auf dies Geschäft zu lenken, sehe ich mich nunmehr veranlaßt, mein bisher seit 11 Jahren nebenbei geführtes Wollensfabrik u. Mode-Waaren Lager, Kronenstr. Nr. 33 gänzlich aufzugeben, und mich einzig und allein für das Geschäft fertiger Böfche zu bestimmen. — Um daher noch vor Beendigung mein Wollens-Waaren Lager gänzlich aufzuräumen zu können, habe ich die Preise derselben so niedrig gestellt, wie sie nirgends zu finden sind. Zum Beweise diene folgendes:

1/2 breit dunkle farbige, nadertost gearbeitete halbwollene Hauskleidung, die Elle jetzt 2 1/2 fgr., die Robe 1 tthr. 3 fgr. Baumwollene farbige, Winterkleider in recht neuen Hüden und in fettem Gewebe, die Robe 25 fgr. — Robe an Taillen und Etüde der verschiedenartigsten und schönsten Winterkleidstoffe, in Koper, Changan und Karir, wobei viele in schottischen Hüden mit rein wollnem Einschlag, die Elle 3, 3 1/2 u. 4 fgr., die Robe 1 tthr. 12 fgr., 1 tthr. 19 fgr. und 1 tthr. 26 fgr., deren reeller Preis fast der doppelte ist.

Eine große Auswahl dicker 1/4 breiter Neapolitaner mit rein wollnem Einschlag und Zwirnseide in mehreren Hundert der neuesten feldten sowie lebhaften farbigen und schattirten Hüden, die Elle 3 1/2, 4 u. 5 fgr., deren reeller Preis 7 1/2 fgr. ist. Punkte und einfarbige Halbklamas zu warmen Kleibern und Mänteln, die Elle 5 u. 6 fgr., schottisch farbige rein wollne feine Trübete, die Elle 7 1/2 fgr., reeller Preis 12 1/2 fgr. Feine feingewirte Orleans, die Robe 1 tthr. 20 fgr. 1/2 br. feine schwarze Ganz-Gamlets, die Elle von 4 1/2 fgr. an. Feine Wärsiers, die Robe von 1 tthr. 25 fgr. 1/4 breite feine Halbtrübete in allen Farben, die Elle von 6 fgr. an, oder das Kleid von 2 tthr.

Auf mein Lager extra feiner rein wollner 1/4 breiter französischer achter Fybetts in allen Farben mache ich besonders aufmerksam, da ich die Elle für 15 u. 17 1/2 fgr. verkaufe, während ihr gewöhnlicher Preis 7 1/2 fgr. pro Elle höher ist. Mehrere älteste Stücke Fybetts, aber auch reine Belle, in schwarz, braun, blau und rose, die Elle 10 und 12 1/2 fgr. — Feine farbige Gaudoures in den schönsten reiß farbigen Hüden, die Elle 4 fgr. 1/2 br. feine französische mehrfarbige Kleiderstoffe (Waldschütz und in den schönsten Hüden) die Elle 3 1/2, 4 u. 5 fgr. 1/2 br. dicke Doppel-Gamlets (Kleider) in den neuesten Hüden, und in einer Auswahl von mehr wie 200 Stück, die Elle 3 und 3 1/2 fgr. Außerdem viele Kleiderstoffe als: Wollseide in feine, feingewirte, hanglete und glatte wollne, die Robe 1 1/2, 2 u. 2 1/2 tthr. Ein großes Sortiment engl. u. deutscher glatter u. fächerter 1/4, 1/2 u. 3/4 breiter wollner Kleiderstoffe, schwarz dicker Kinderzeuge u. dergl. u. ebenfalls zu verarbeitbaren Preisen. 1/4 große dicke abgewaschte Wingham-Schürzen, das Stück 4 fgr., von Dod. 1 1/2 tthr. Weiße Damastentücher mit gewandter Güte 4 u. 5 fgr. Große Familienstücke 1 fgr. Schottisch farbige Kindertrübete das ganze Dtz. 12 1/2 fgr. Eine große Auswahl Kinder- und schwarze seidene Dreieckstücher, das Stück 15 fgr., 20 fgr., 1 tthr. u. 1 1/2 tthr. Ein großes Sortiment halb und ganz wollener Umhänges und kleinere Tücher, letztere von 4 fgr. an, erlere von 15 fgr., 20 fgr. u. 25 fgr., 1 tthr., 1 1/2 tthr. u. 2 1/2 tthr. Westentücher, seidene Taschentücher u. f. w., die schönsten Garmentücher mit Bordüre (ganze) das Stück 2 u. 2 1/2 fgr.

Werden werden wegen Mangel an Zeit nicht verabschiedet, jedoch wird für die Bestität **H. Behrens, Kronenstr. Nr. 33**, der Waaren eingekauft, auch jeder Beirath, der nicht gefallt, zurückgenommen.

Beste engl. Schmiede-Kohlen

besteht aus dem Rohs zum billigsten Preise.
F. L. Beermann, an der Militärstr.-Brücke.

Wollene Fußdecken

in 1/4, 1/2 u. 3/4 breite pro Elle 3, 4 1/2 u. 7 fgr.
in der Rouleaur- u. Wachstuchfabrik v.
Hermann Lehmann,
Königl. Bauerschule, Laden Nr. 3.

Heinrich Beermann,
 empfiehlt sein hochveredeltes Lager
 als echte Fybetts, Tücher, mit Ziffern, Gamlets,
 Blauschwarz,
 sowie feinste kleidliche Kleiderstoffe
 zu den billigsten und ungleich
 40. Profenbollerstraße
 nahe dem Spandauer Markt.

Billige Damenhüte

in Sommer à 1 1/2 tthr., in schwerem Atlas à 2 1/2 tthr., u. andere
 ind. Güte u. 3 1/2 tthr. an, sowie billige nette Gaudoures, Kronen
 u. Blumen bei **Julius Behrens, Friedrichstr. 113.**
 N. d. Schöne 15, 1, 1 Ex. 8, Reichardt 1, 1 Wint. Mod. 1, 7.

Ausverkauf

von
Damen-Mänteln

Da wir mit dem größten Lager der neuesten Mäntel und
 Bournois käuften wollen, so haben wir uns entschlossen diesel-
 den am 1, 2, 3, 4 u. 5 tthr. das Stück billiger zu verkaufen.
 Die schwarzen

Atlas, Taffet u. Satin-Gewebe-Mänt.

von 7, 8, 9, 10 — 15 tthr.
Rein wollene Pama-Mäntel
 von 4, 5, 6, 7 und 8 tthr.

Halb = Pama = Mäntel in Twid,
Gamlot und Satin
 von 3 1/2, 4, 4 1/2 u. 5 tthr.

Kad = Bournois

in den neuesten und geschmackvollsten Façons
 von 6, 7, 8, 9, 10 — 12 tthr.

W. Blumenreich u. Co. Nachf.,
 Poststraße Nr. 8., im altenen Schiff.

Unterwies, modern u. gut gearbeitet, sind billig zu verkaufen
 bei Herr, Schwertm. R., Spittelmarkt 11 u. 12, 6. d. Kirch.

Billiger wie überall werden alle Arten Hüden, Kupferbüche, Fric-
 nunden, Braut-Geburtskrüge, und andere Krüge sauber und ge-
 schmackvoll eingekauft. Im Widr. Einwahne-Geschäft von
H. Teicher, Kronengasse 1, Ecke der Klosterstr.

Kaffee-Mäntel von 10 Thlr. an.
 Tuch-Mäntel, in allen Farben, à 6, 6½, 7 — 9 Thlr.
 Halb-Lana und karierte Mäntel von 3½ Thlr.
 Kinder-Mäntel in allen Größen

empfehlen
 Die Friedrichstädtische Damen-Mäntel-Fabrik

von

Julius Gabu, Friedrichsstr. 93., Dorotheenstr. - Ecke.

Die Nähfadelfabrik

von

Stephan Beissel's Wittw. & Sohn
 in Aachen

bestehend seit 1730 unter derselben Firma

in die Einzelheit des Continents, welche auf der Industriellen-Ausstellung in London 1851

die Preis-Medaille

für Nähadeln

halten hat.

Die Fabrik liefert nur für die Wäse ihrer Nähadeln, wenn sie die beigefügte Etiquette tragen.



Die zweite Qualität trägt dieselbe Etiquette mit dem Unterschied, daß statt des Wortes „Best“ 2 Qual. steht.

Die Etiquette ist Golddruck auf weiß Glanzpapier.

Preise für den Detail-Verkauf:

Erste Qualität: 3 Silbergrößen (für 20 Nadeln.
 Zweite Qualität: 1½ Silbergrößen

Vorräthig bei E. Ludwig, Gertraudenstraße 4.

Weißer Bique-Westen

in allen Größen liefert empfehlen von 2 Thlr. an

Gebrüder Levinstein,

Friedrichsstr. 182., zwischen der Lauben- und Mohrenstr.



Schd. Regen-Parasol u. 2 Thlr. an.
 in Baumwolle von 15 Sgt. an.
 Reparaturen und Verputz billig in eigener
 Schirm-Fabrik von

M. Wigdor,
49. Königsstraße 49.

1 Wintermänn, schd. Rock u. West (neu) u. 1 herrog. Wintermänn sehr bill. Friedrichsgracht 16 beim Schneiderh. West.

Fertige

Wattirte Winter-Sachen
 sollen billig verkauft werden.

Für Damen.

Damen-Mäntel u. Pommes in neuen Facons u. in allen Stoffen, à 4, 4½, 5, 5½, 6, 7, 8, 9 u. 11 Thlr. Reine wasserichte Damen-Jacken, à 1, 1½ Thlr. 10 Sgt., 1½ Thlr., 2 Thlr., 2½ Sgt. u. 2 Thlr. 5 Sgt. Ganz lange Kaschawaken, à 2 Thlr. 20 Sgt., 3 und 3½ Thlr.

Für junge Mädchen und Kinder.

Mäntel, Courmour u. Jacken in allen Größen zu den bill. Preisen.

Für Herren.

Fertige Bedrn. à 20, 25 Sgt., 1 Thlr. 5 Sgt., 1½ Thlr., 2 Thlr. u. 2½ Thlr. 10 Sgt. Eine Partie Salettücher und Taschentücher. Handtücher in allen Größen.

Für Knaben.

Anzüge in allen Größen, Sack, Hosen und Westen werden zu den billigsten Preisen verkauft bei

M. S. Hanff,

Landesbergerstraße Nr. 67.

Ecke der Kurzen = Straße.

Die Fabrik,

Wollensstraße Nr. 6 bei der Dreifaltigkeits-Kirche
 ist jetzt auf das Vollständigste assortirt u. emp. Tisch- u. Bettzeug, Einw. u. Halb- u. Ganzleinen mit Gattent, fert. Mäntel u. Westen, Ferner gedruckte u. ungedruckte Buchen, Reglige-Jerags, Non-leute, Doppel- u. Hemdenkatten, Seiring, Schiffen, Glanzleinen, Kordeln, Singharn, Knä, Borst, Bohard, flanelle, Unterbindleider und Jacken so. zu den billigsten Fabrikpreisen. Wiederverkauf fern den Engros-Preis.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sollen Königsstr. 18a sämtliche Herren-Kleidungsstücke mit 10 Proc. Verlust verkauft werden.

Nur Königsstr. 18 a.

Kleid. Kalt. d. überoll 2½ Sgt. fort. à 1½ Sgt. u. glanz. Leinwand bis 5 Thlr. fort. à 1, 1½ Thlr. à 1, 1½ Thlr. 46 L. Poliam-Edeln.

Nr. 26 Poststraße Nr. 26.

Herren-Kleidungsstücke zu nachstehenden billigen Preisen, fort
 1 Kleiderrock von 2½, 3 bis 4 Thlr.
 1 Anzug mit Hose von 4½, 5, 6 bis 9 Thlr.
 1 Jacke oder Leibrock von 1½ bis 10 Thlr.
 1 schwere Buchstoffsack von 2½, 2½, 3 bis 5 Thlr.
 Sack, Schlafrock, Westen u. in großer Auswahl vorräthig.

Bohmer'se Vestibeln u. 6 Sgt., Daunen u. 20 Sgt., Westen u. 7 Thlr., Westagen, Springel, Frießdorn u. Seggag, legt. u. 1½ Thlr., Hemden u. 15 Sgt., Slepp, u. 20 Sgt., Beinkleid u. Jacken u. 15 Sgt., sein Tischendweß's'ses, Handtücher, 2 Sgt., Servietten à 4 Sgt., Gesandspiegel und 9 Sgt., Brillen u. 4 Sgt. emp. 8. Zehen, Noßke, 10.

In Wöllers Hotel, Burgstraße 11, Zimmer 2, sollen
 schnell für andauernde Bedienung eine Partie der schönsten,
 echt schindischen, 2 großen, rein ledernen Lederschäfer
 anverkauft werden. Die Sorten, die bis jetzt 1½ bis 2 Thlr.
 gefloht, werden von 15 Thlr. verkauft. Schwarze und bunte
 schöne Herren-Galocher für 15 Thlr., sowie einige 100 der
 schönsten schönsten Westenköpfe von Welle, Waue und Seide
 für 7½, 15, 20, 25 Thlr. bis 1½ Thlr., die ¾ Thlr. gefloht.

Billige Weihnachts-Einkäufe bei
J. Singer,
Markgrafen- u. Schützenstr.: Ecke.
 Rechte Thymbet (eine Welle), die Robe 3 Thlr.,
 Dreigliedre feine die Robe 3½, 4, 4½ u. 5 Thlr.,
 Halbthymbet, die Robe 2 Thlr. (10 Ellen).
 Klein-grünes, die Robe 2, 2 Thlr. an die zu den feinsten
 Klein-grüneste einfarb. Stoff, die Robe 1 Thlr. 25 Thlr.
 Weines u. Ghanranis, die Robe 2 u. 2½ Thlr.
 Gavrie Neapolitane die Robe 1½, 2 u. 2½ Thlr.
 nachfarbige Natur, die Robe 24 Thlr., 1, 1½ u. 1¾ Thlr.
 Schwarze Seidenzeuge, die Robe 7, 8 u. 9 Thlr. (14 Ellen).
 Große Umschlagtücher von 2½ Thlr. an.
 Große Schawl-Tücher von 1½ Thlr. an.

Damen-Mäntel und Mod-Bourros
 nach den neuesten Façons geat. und in verschiedenen Stoffen
 à 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 20 Thlr.
 Vorzügliche Mäntel 1, 2, 3, 4 Thlr. unter Preis.
 Schwarz feine Herren-Galocher à 15, 20, 25 Thlr. 1 Thlr.
 Bunte feine Färgen, sowie verschiedene Westenköpfe
 ebenfalls zu sehr billigen Preisen.
 Bunte Kreantzücher, das Stück 1 Thlr., 6 Stück für 5 Thlr.
 Auswärtige Aufträge werden auch verfertigt ausgeführt u.
 nicht conueniente Gegenstände mit Vergnügen umgetauscht.

Harzer Konarien-Vogel.
 Mit einem Transport Andersberger Konarien-Vogel, mit den vortheil-
 haften Nollen u. Hockspitzen i. d. einzeln. Neubert, Wobnerstr. 43.
 Dauerhaft geat. Moh. u. Schlafopas, Bekandühle u. f. w. ver-
 kauft auf Best. geg. Abzahlung der Tage, a. d. Schlemke 4 1 Thlr.
 26. Vorzüglich harte Doppelschüh für Herrn, Damen u. Kinder
 verkauft die Gut- und Wägenfabrik Charlottenstr. 24, 26, 28, 26, 26,
 u. Wundham, engros et en détail Thlr. u. 3 Thlr.
 (eh. v. Hof. at. Br. d. d. Gub. v. Bonn, Kurzer. 20)

Harmonika
 Alle Sorten Schwingenschreiben werden sauber u. Nil. angefertigt
 bei M. Grabow, Wobnerstr. 43, auf dem Hof 1 Thlr.
 Ein wenig geat. Schlaf u. mah. Seppa mit Hochtopfsteier, ein
 Mederfel. 1 Polsterstuhl Thlr. f. bill. Sparrmelbstück 2 b. Tage.
 Ein großer harter Stiehhund auch für einen Schlächer oder Ha-
 deland, auf Weisen zur Besch. vord. geat. in N. Jakobstr. 49, 1. v.
Gewerbes-Halle, Jägerstraße 32, 1 Treppe
 sind geschmackvolle und sehr vorwärtige Damen Schreib-, Näh-,
 Seppa- und Spitze Tisch zu haben.
**Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Pfand-
 schine, Uhren, Gold und Silber, Münzen zahl**
 Rosenfeld, Wollmannstr. Nr. 11.
 Alle Amerik. Gummiwäsche laßt Led. Kommandanten. 38.
 Ein guter eiserner Ofen zur Aufheizung wird gefast
 Wollmannstr. 35 1 Thlr.
 Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silber, Uhren,
 Kassen, Pfandschne, Münzen z. zahl
 L. W. Rosenthal, Spandauerstr. 60, der Post gegenüber.

1 Schlaf. f. Schuhl. zum 15. zu verm. Mauerstr. 58. h. Buse.
 Mählendamm 18, bei Bierbach Nr. 15. ob. 1. Dg. eine Schlaf. z. v.
 Schlaf. für Schuhl. z. arb. Wilhelmstr. 93. Hof links 3 Thlr.
 Ein tüchtiger Metallbrücker findet dauernde Beschäfti-
 gung, Friedrichstr. 237, bei Schulz u. Lemien.

Ein Mädchen, welches schon in einer Lederwaaren-Fabrik gear-
 beitet und mit Styrpen Beschäft. weis find. Besch. Fischerstr. 14.
 1 Sohn ord. Eltern u. eine Kaufstille Hofmannstr. 32, Heine.
 1 Tischlergestelle auf geschweifte Weib. verl. Weber, Zimmerstr. 37.
 Buchbindergehülfen, geat. in feiner Lederarbeit, finden dauernde
 Beschäftigung bei R. Wders, Schenke Nr. 7.
 Geübte Lederarbeiter (Buchbinder) finden dauernde Be-
 schäftigung bei G. Seinel, Fischerstr. 14.
 Ein Weber u. Aufschmacher Meister finden Beschäftigung auf Gasterin,
 in der Büsch-Fabrik, Neue Friedrichstr. 20.

Agrippino.
See-, Fluß- u. Land-Transport-Ver-
sicherungsgesellschaft z. Köln a. Rh.
 Grund-Kapital 1,000,000 Thlr.
 Sämmtliche Reserven 113,500
 Prämien- u. Zinsen-Einnahme p. 1851. 219,151

General-Agentur zu Berlin.
 Diese durch ihre Garantienmittel ausgezeichnete - vom Pu-
 blikum auf das Vortheilhafteste aufgenommenen Gesellschaft fährt
 fort, zu den wäufigsten Prämien die Betheerung der Transport-
 Versicherung in einer dieser von keiner zweiten Gesellschaft ge-
 übten Weise zu beschließen - und ihren Versicherern durch
 Generals- und Annehmens-Polizen alle möglichen Erleichterun-
 gen zu gewähren.

Sowohl die Gesellschaft als wir werden bestrebt bleiben dem
 uns so vielfeitig entgegen gedachten Vertrauen allseitig dankend
 zu entsprechen. Zudem wir die Anstalt und uns dem Wohl-
 wollen des Publikums empfehlen, bevorzugen wir, daß sowohl
 durch uns selbst, in unserem Comptoir, als durch alle in unse-
 rer Verwaltung residerenden Hauptagenten der Provinzen
 Bonnien, Rhein, Brandenburg und Mecklenburg die Beschrän-
 kungen vollständig abgerichtet werden.
 J. F. Poye & Komp., Neue Friedrichstr. 37.
 Außerdem in Berlin durch
 D. F. Dvninge, Hauptagent, Oranienburgerstr. 21.

Concinniertes Institut für
Schnell-Schönschreiben
 des Calligraphen J. Spiess, Jägerstraße 59., zwei Trepp.
 Neue Lehrkurse für Herren, Damen u. Schüler. - Es wird
 Jedem in 20 Lehrstunden eine überraschend schönere und feilere
 Handschrift garantiert.

Im Tanz-Unterrichts-Institut,
 Alte Jakobstraße Nr. 32.
 können zu jeder Zeit Herren und Damen am Unterricht Theil neh-
 men.
 Perling, Tanzlehrer.

Für Flechtentante, Syphilitische u. f. w.
 Dr. C. Meyer, früh bis 10, Nachmittags 3-4 Uhr, Köpfer, 8.
Kapitalien
 von 100 Thlr. an werden auf völlig sichere
 Weise zu 20 % untergebracht und Abr. sub. P. 70 im Intelligenz-
 Comptoir erbeten.

Zweite Beilage zu Nr. 268. der Urwähler-Zeitung.

Berlin, Sonntag, den 14. November 1852.

Die heutige Nummer (267) der „Urwähler-Zeitung“ ist vollständig mit Beschlag belegt worden. Der Herausgeber, überdies: „Die politische Freiheit und die freien Gemeinden“ künfte an eine Stelle des von dem kaiserlich zu Neuchâtel beschickten Gemeindevorstandes Dr. Jacobson veröffentlichten Programms an und suchte anzudeuten, daß freie Gemeinden sich in ihrem religiösen Gesichtspunkte nur dann vom politischen Gebiet trennen können, wenn eben die Staatspolitik so steht, daß sie dem freien Gemeinwesen kein Hindernis in den Weg setze; nicht möglich sei dies aber, wenn ihre Existenz nur von der Religionsfreiheit abhängig ist, also von einem politischen Grundprinzip, das mit allen andern politischen Prinzipien in genaue Zusammenhang steht.

Unter Berlin erwähnten wir eines pariser Korrespondenz, nach welcher Piazzi Murat ganz im Geiste an die Mederere, d. h. die Eroberung des Thrones von Neapel denkt, und gab als „höflich wissenschaftliche Erinnerung“ die Mitteilung, daß 2. Napoleon einem in Paris lebenden ehemaligen Krieger der 6. westfälischen Armee seine Bitte nebst einem huldvollen Schreiben überreichte. Es folgte die Fortsetzung der Wahlen zur 1. Kammer, aus der wir nachmal heraussuchen, daß Sacht wieder in 2 Wahlkreisen und Dr. v. Bülow als „Blauha“ in Posen gewählt ist. Es schickte sich hieran ein Briefe aus Posen über den im dortigen Gemeinwesen sich abspielenden inneren Wahlkampf, bei dem sich Koschützki, Beer, Hinton und Juten gegenüberstanden. Um endlich dem bestimmten Ratgeber des früheren Abgeordneten für Posen Dr. Kise (Koschützki) der Juden von allen Staatsämtern etc. ein Paroli zu bieten, hatten die sächsischen Gemeindevorstände, welche sonst sehr mit den Deutschen (Protestanten) stimmen, diesmal einen besondern Kandidaten an. Es erhielt in Folge dessen kein Kandidat die Mehrheit, bis die sächsischen Mitglieder sich zur Legitimation entschieden. Es fielen nun 11 Stimmen auf den Deutschen und 11 Stimmen auf den polnischen Kandidaten; für Letzteren entschied das Loos. — Aus dem übrigen Inhalt haben wir folgendes heraus: Fortsetzung des Artikels des „Protestanten“ in einem Briefe; Gründung einer Kirche zum Dan einer zweiten Kirche in der Friedrich-Wäldchenstadt; Warnung der Korrespondenten, ihre Wälder nicht gleich Ortsveränderungen im Knoepflich zu tragen; fernere Mitteilung der Redaktion des „Allgemeinen Familienblattes“ in Wien. Gravelle Anstalt des Wasserbau-Konferenz und Gründung der Kroll'schen Oper am 1. Dez. — Im Prozeß Becker haben wir mehrere Mittheilung über die den Geschworenen zu stellenden Inzuchtfragen.

Unsere Korrespondenz unter Wien, 9. Nov. erzählt einen aussergewöhnlichen Mordfall über die letzten 4 Jahre, vom Beginn der Volkshaltung der „Steuerschriften“ gegen einen Vertreter des deutschen Volkes die auf den heutigen Tag; die geschickten und privilegierten Bankiere arbeiten ungestört und geschützt von dem wohlthätigen Auge der Regierung; man schon 4 Jahre an dem Gebäude der „Kasse und Verwaltung“, das aber noch nicht zum Abschluss gekommen. — In der Nähe von Frankfurt a. M. wurde am Samstag, den 1. Nov. ein Mann auf dem Wege eines hohen Pappelbaumes einer Forderung aufgegriffen. In Hamburg haben sich bei einer außerordentlichen Schatzkammer-Konferenz 604 Kandidaten gemeldet. In Karlsruhe ist ein „Deutsches Reich“ genannt worden. In Wien hat ein Kaiser ein Reiches durchgegriffen, weil der die seine Wälder wieder aufstehe, die von ihm gestiftete heilige Wälder ganz vorüber war. — Aus Paris: Gerüchte von entsetzlichen Mordanschuldungen; Beschlüssen unter den Militär-Verbreitungen zum „Ja“-Sagen; Maßregeln zu Gunsten der arbeitenden Klassen gegen die Bourgeoisie; Dr. v. Bülow hat den Prozeß gegen das Kaiserreich schon in der Feder; „Napoleon der Kleine“ wird noch immer eingeschmuggelt. — Spanien: Lauf der neuerwählten Prinzipien. — England: Agitation der irischen Katholiken für 2. Napoleon.

Carl Busch,
Schützen-Straße Nr. 4.
Zweites Lager:
Alexanderpl. u. Landsbergerstr.-(Ecke
empfehl:
**warme Winterst. zu Haus-
röcken, als: Neapolitaine,
Tartane etc. von 4 Sgr. die
Elle an, alle übrigen Artikel
sind aufs reichhaltigste
assortirt und stellen sich bei
reeller Waare die Preise sehr billig.**

Mahagoni-Holz
und Furniere u. s. w. haben in großer Auswahl erhalten
J. J. Wolff & Comp.,
Neue Friedrichs-Str. Nr. 25.



Muffen.
Demuths Manufaktur- u. Pelzwaarenlager
an der Hercules-Brücke, Burgstr. 28.
empfehl auch in diesem Jahre sein großes
Lager von über 500 Muffen in allen
Größen von 1 Zhr. 10 Sgr. an, bis 20 Zhr.
Manfuffen von 10 Sgr. an, Kragen, Stiefel-
claus und sehr schöne Gahneye sehr billig.

Die Strickgarn- und Strumpfwaaren-Fabrik von
J. W. Lenz, Spittelmarkt 1.
empfehl als besonders preiswürdig
Patent gestricke Jacken, à 20 Sgr.
do. do. Hosen, à 15 Sgr.
Wollene gestricke Socken, à 6 Sgr.
Schwarze wollene Damenstrümpfe, à 7 1/2 Sgr.
Gute, Schwarze à Roth u. Bl. warme Schuhs. u. 2 1/2 Sgr. an, Lama
u. Badelins-Bandische, à 1/2 u. 10 Sgr. so wie alle gestricke u.
gestickte Waaren zu den billigen Fabrikpreisen.

1 Btl. Kleiderstärke siehe für 6 Sgr. zu verkaufen, Büchsen
Straße Nr. 39, vom 2. Et. bei Zimmermann.
Gallochen u. Stahlbüchsen recht bill. u. Günstig, so wie sehr
and. Derschlecker, vers. f. u. dill. G. Wender, Kommandantenstr. 41.

Den Herren Schuhmachern
empfehl ich mein halbescent gut gearbeitetes Maß u. Maßleder in
Schalen, Vorhäut u. Absatz zu billigen aber festen Preisen.
August Wiesendach, Lederputzmeister, Pristrit. 11 u. 12.

112a. Friedrichsstraße 112a. (neben der Tonhalle.)

Die Leinwand und fertige Wäsche-Handlung von Rudolph Schlegel
empfehlen ihr Lager der verschiedensten Gegenstände in größter Auswahl, zu den
anerkannt billigsten festen Preisen:

Mannshemden in schwerem Leinen, à 22 $\frac{1}{2}$ sgr., **Mannshemden** in schwerem Nessel, à 13 sgr.
Frauenhemden in schwerem Leinen, à 20 sgr., **Frauenhemden** in schwerem Nessel, à 11 sgr.

Shirting-Oberhemden, à 25 sgr., (mit 5 Falten).
Leinene Oberhemden, à 14 thlr., (mit 5 Falten).

Kragen à 1 $\frac{1}{2}$ sgr., **Chemisets**, à 4 sgr.

Unterhosen in schweren Parchem, à 12 sgr., in gestricelter Wolle, à 15 sgr.

Manns- und Frauenjacken in Musterparchem u. Schwanenohr von 15 sgr.

Blaustrichige Nessel-Blusen von 15 sgr. an.

Bettfaro von 2 $\frac{1}{2}$ sgr., **Einschüttzeuge (Inlett)** von 2 $\frac{1}{2}$ sgr. die Elle.

Vollständige Bett-Bezüge in roth u. braun, mit Lakon von 1 thlr. 17 $\frac{1}{2}$ sgr.

Tischzeuge, Handtücher in Halbleinen v. 2 sgr., in Leinen von 2 $\frac{1}{2}$ sgr. die Elle.

112a Friedrichsstr. 112a., (neben der Tonhalle).

Nur an die Herren Kleidermacher

Sie sind seit erwidelt, von heute ab meine Tuche und Buck-
skins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß jeder Herr, trotz
gehöriger und rechtlicher Anfertigung der ihnen beschickten Gegen-
stände dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Hand-
lung Berlin konkurrenz zu können. Ich enthalte mich über-
aus jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren ein-
zelnen Preis-Bezeichnung, und ersuche die Herren Kleidermacher
ebenfalls, nur mit ihrem Besuche mich gefälligst zu beehren, da
ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftsfäl-
schal unbefriedigt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,

Spandauerstraße Nr. 52.,

auf dem Hofe 2 Treppen.

Mannshemden von schwerem Leinen à 22 $\frac{1}{2}$ sgr.
und **Nessel-Mannshemden** à 13 sgr. sind vorder in
größter Auswahl vorräthig bei Rudolph Schlegel,
112a Friedrichsstr. 112a (neben der Tonhalle).

Louisenstraße Nr. 5

Habe ich mein Posamentier-Waaren-Lager und eine Fabrik wollener
und baumwollener Strickgarne heute eröffnet; ich empfehle mich
dem hochgeehrten Publikum mit der besten Aufwartung.
Berlin, den 15. November 1852.

Paul Spangenberg,

Louisenstr. Nr. 5.

Boz. jugl. Lichtbilder von 15 sgr. an werden Königl. 32
täglich auch Sonntags bei jeder Witterung angefertigt.

Beachtungswerth für Herren!

Zu Anfang dieses Sommers war durch das Fälliment ein-
er auswärtigen sehr bedeutenden Herren-Waaren-Geschäfts,
wo es den Creditoren à la fin ihre Forderungen theils in Wa-
ren zu reiten, ein großer Ausverkauf derselben. Da und nun
häusliche Winterartikel, in Folge des Sommer zurückgeblieben,
so stehen solche, bestehend in Tuschoden und Knorns, hantel
und gut gewarmit, für 12 — 14 thlr. gekostet, à 6 — 8 thlr.
Bianchocade in allen Farben mit warmen Knorns, von 2 — 4
thlr., Tusch und Wadentopfen die 5 — 6 thlr., g'lohet, à 2 $\frac{1}{2}$
bis 3 $\frac{1}{2}$ thlr., Schlarföde u. 2 — 3 $\frac{1}{2}$ thlr., eine bedeutende Aus-
wahl Weiten von Tusch, Atlas u. Woll- und Kinderartige zu
einem billigen Preise zum schlechten Ausverkauf. Die ge-
eigneten Herrschaften die sich im Sommer von der auffälligen
Billigkeit überzeugen haben, werden auf die noch überreife-
Billigkeit um schnellere Kämmung des Vorraths aufmerksam
gemacht.

Fischerstr. Nr. 31., 1 Tr. hoch.

Die Schwarzwalder Uhren-Handlung

vom Uhrmacher H. Zach, Markgrafenstr. Nr. 81,

verkauft zu sehr billigen Preisen:

Weder-Uhren mit weissenen, messing. Ketten u. Gewicht 1 thlr. 15 sgr.
dito kleine, m. Bronze-Ketten, messing. Ketten u. Gewicht 1 thlr. 20 sgr.
dito kleine, mit Porzellan-Kette, Accoro-Bogen, reich verguldet und
mit Blumen verziert, messing. Ketten u. Gewicht 2 thlr.
Rahm-Uhren in Bronze oder Schwarz. Rahm u. Federstück 4 $\frac{1}{2}$ thlr.
dito m. Federzug ohne Gewicht, für Stuben, Laden, Comtoir 6 thlr.
Transparente Glas-Uhren in verschiedenartigen Gehäusen 4 u. 4 $\frac{1}{2}$ thlr.
dito verguldetes Gehäuse, mit großen Porzellan-Figuren 5 $\frac{1}{2}$ u. 6 thlr.
Rund-Uhren in Bronze u. Messing 3 thlr., dito Porzellan 3 $\frac{1}{2}$ thlr.
süd. Gülden-Uhren in 4 Größen geb. 11 thlr., mit Goldrand 12 $\frac{1}{2}$ thlr.
Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und reinlich regulirt,
u. garantirt für die Güte u. das Nichtgehen auf 1 Jahr.
Uhrmacher H. Zach, Markgrafenstr. Nr. 81.

Antwärtige Uhren-Langen werden durch Baarzahlung etwas
billiger, sonst bei Zahlung an Aufschuß, bei 6 St. 10 pht. Abz.

Der Preisliste werden ausser diese Vorwort u. nach der neuen
Preisen mit breiten Krempen versehen bei Lehmann, Schützenstr. 76.

Den Herren Kleidermachern

wird hiermit das wohl assortirte

Posementierwaaren, Knopf u. Schnallen-Lager

von **M. Müller,**

Stralauerstr. 32, am Wollenmarkt,

als das einzig billige an Ort, angeregtlich empfohlen
und soll der kleinste Versuch diese Behauptung mehr als rechtfertigen.

Wirklicher Ausverkauf.

Tuch- u. Herrengarderobegechäft

Friedrichsstr. 62., Ecke der Kronenstr.,

soll anderweitiger Unternehmungen wegen, gänzl. außeerl. werd.

Düffelröcke, d. 20 thlr. kost. 3. 10 thlr.

Winterröcke eleg., 5, 6, 7 bis 8 thlr.

Leibr. eleg. auf Seide, 7, 8 bis 10 thlr.

Klauschr. u. woll. Futt., 3, 4 b. 5 thlr.

Beinkl., schw. u. coul. 2, 3, 4 b. 5 thlr.

Schlafr. in größt. Ausw. v. 2 thlr. an.

Fertige Westen von engl. u. franz.

Stoffen von 1 thlr. an.

Taschentücher, Halstücher, Cravatten u. Westenstoffe

zur Hälfte des Kostenpreises.

Der Laden ist zu vermieten u. die Einrichtung zu verkaufen.

Nr. 16. Stralauerstraße Nr. 16.

Es sollen die zur Auction nicht gelangten Gegenstände, als:

Galmuck-Röcke, Buckstin-Hosen,

Schlafröcke und Westen, um die Auf-
tions-Kosten zu ersparen, zu den spott-
billigsten Preisen verkauft werden.

16. Stralauerstraße Nr. 16.

Engl. Strickw. in 1/2 Pfd. 6, bess. 7 fgr.,

wollene Tricot-Jacken, à Stück von 1 Fote, an, gezeichnet und ge-

woben Strümpfe in allen Größen, geschäelte Spinn-, Kinder- und

Damen-Jacken,

wollene Mannsstrickjacken von 25 fgr.

an, baumwollene Beinkleider von 15

fgr. an, wollene, gestickte und Buckstin-Hantschuhe, so wie

alle übrigen Strümpf- u. Posamentierwaaren empfiehlt billigh die

Fabrik von

H. Krüml,

Kurfstraße 11. Silberne Uhren 1/2 bis 4 thlr., goldene Anker-

Uhrer u. Damenuhren 7 b. 40 thlr., alte Uhren, Gold u. Silber

in Lauch und f. baar p. h. Preis nur b. Rinde, Kurfstraße 11.

Beste engl. Schmiede **Muß-Kohlen** empfehlen .
aus dem Kohn von

F. B. Große Söhne,

16. Schiffsbauwamm Nr. 16.

Die Herren Schuh- u. Stiefelhaber von **G. F. Schneider,** Louisen-

straße 33, empfiehlt alle Arten Stiefel v. 1 thlr. 12 fgr. 6 pf. 5. 2. thlr.

Wirklich billiger Verkauf.

Während der beliebige Weise hätte ich Gelegenheit sehr vor-
theilhaft Einkäufe zu machen, und verkaufe dieselben gelte und
silberne Glinder, Koller u. Spindelröhren, ebenso Broden, Bom-
sons, Ringe, Krän, Ankerhänder, Metallballen, Porzellanen u. zu
sehr persönlich billigen Preisen. Eine Parthei silberner De-
sen in allen Formen weit unter dem Kostenpreise.

V. A. Notenthal, Spandauerstr. 60, der Post gegenüber.

Die **Fabrik eiserner Dosen und Kochmaschinen**
von **G. Zeiger,** in Berlin, Reutenstr. Nr. 3,
empfiehlt ihr Lager von transportablen Kochmaschinen, sowie alle
Arten Koff-Ofen, Heiz-, Koch- und Bräueröfen, Stagen- und
Säulenöfen; sowie auch Dampf-Kaffee-Brennapparate von 1 bis
25 Pfund. Preise fest.

Billige Ballkleider.

Durch diese bare Einkäufe bin ich im Stande zu verkaufen:

Tarlatans-Kleider a 1 thlr. 20 fgr.

Wollen Barège, Elle 1/2 fgr., (in allen Farben).

3 Silben Barège, Kleid 1/2 thlr.

Weisse feine Mull-Kleider,

a 1 thlr. 20 fgr., 2 thlr. 15 fgr. bis 3 thlr.,

Tüll-Kleider a 3 thlr., in

weiß, pomeran, gelb, rosa und blau empfehl

Albert Spandow,

Friedrichstraße Nr. 190, Ecke der Kronenstraße.

Blaustreifige u. glatte blaue Wesselhemden à 15 fgr.

bei **Rudolph Schlegel,**

112a Friedrichsstr. 112a (neben der Tonhalle).

Eine Kahnladung sehr guter weißer und rother
Kartoffeln, den Scheffel 20 und 22 1/2 fgr., die
Messe mit 1 1/4 fgr. stehen zum Verkauf am
Krafftischen Holzplatz, Alexanderstr. 6 u. 7.

Cigarren-Lager

von Adolph Streckfuß,

Leipziger-Straße Nr. 25.

Indem ich mein reiches Lager import. Gavaannah, mittel und
billiger Cigarren empfehle, mache ich von letztern aufmerksam auf
Agave, Habana, 25 St. 4 fgr., Dos-Amigos, gepreß, 25 St. 4 1/2
fgr., Alwanna 5 fgr., Regalla, größtes Format 1/2 fgr., Dos-An-
gelos, Rollen 6 fgr., Habana, Florida, Paragona, La Sama, Ve-
nezuela, Rodriguez 7 1/2 fgr., Coronabina, Havana, Pinaralabid, Empress,
Aguila, Wiercon, Bonabera 9 fgr., Washington, Regalla 10 fgr. u.

S. Jakobson Nachfolger,

Jerusalem-Straße 46., Ecke der Schützenstr.

empfiehlt die elegantesten und besten Herren-Anzüge jeder Art
zu auffallend bill. Preisen: **Klausch-Tweeds à 3, 3 1/2 - 4 thlr.,**
bergl. in Buckstins, **Kocher-Düffel, à 5, 6 - 8 thlr., Tweeds v.**
echt engl. Döffel, à 10, 11 - 13 thlr., Prima Qualität, à 14, 15
b. 18 thlr., Beinkl. über in Buckstins, à 2, 3 - 4 thlr., Prima Qual.
à 4, 5, 5 1/2 - 7 thlr., Westen in allen Stoffen v. 25 fgr. an, Rei-
ner 1 1/2, 2 - 4 thlr., Hosen u. Schlafr. 2, 2 1/2 - 4 thlr., bergl. fein.
3, 6, 7 - 12 thlr. Anbrunnzüge zu auffallend billigen Preisen.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Hochst vortheilhafte Gelegenheit zu Einkäufen werthvoller Weihnachts-Geschenke bei
C. Isaac, Königl. Bauschule Nr. 1.

Nachstehende Waaren, welche ich hiebei nicht mehr führe, theils in jüngster Woche die besten Geschenke wegen bedeutend unterem Preise eingekauft, sollen zu so enorm billigen Preisen verkauft werden, wie solches wohl so leicht nicht wieder vorkommen dürfte, und wird der kleinste Besuch die Wohlthat bekräftigen.

Preisverzeichniß.

Ganz wollene Häubter	12½ - 17½	fgr. b. Kl. v. 3	ist. 10	fgr.
do. do. fagonierte	10	do. do. 2	ist. 20	
Em. l. Häubter	6 - 7½	do. do. 2	ist. —	
Schwere Mit-Häubter	7½	do. do. 2	ist. 15	
Changirte u. fagonierte	6½ - 8½	do. do. 2	ist. 5	
Orleans fagonierte	6	do. do. 2	ist. —	
Mesopotamita	4 - 6	do. do. 1	ist. 18	
Cachmie	5 - 6	do. do. 2	ist. —	
Monsin de laine	4 - 5	do. do. 1	ist. 25	
do. neuere buntsarb.	6 - 7½	do. do. 3	ist. —	
Kleidertafeln	2 - 3½	do. do. 1	ist. —	
do. ¼ br. franz.	4 - 5	do. do. 1	ist. 10	
franz. Jaconets	5 - 7½	do. do. 2	ist. —	
Verarbeit. Taill v. Mad.	3½	do. do. 1	ist. 5	
¼ br. Singhams	2½	do. do. 1	ist. —	
Amittie buntsarb. Monsin de laine	do. do.	do. do. 1	ist. 22½	
Schwere schw. Laffete 15, 17½, 20	fgr. do. b. 6½	ist. —		
Wann selbste Stoffe von 15 bis 20	fgr. do. b. 6½	ist. —		

Franz. gewirkte Long-Chales

in reizend schönen Dessins und reiner Wolle, welche 20 und 30 Fäden, sollen zu 12 bis 15 Fäden.
 Gewirkte Mantelgünder, Plats-Günder und Plats-Fächer von 1 Elle, an bis 10 Elle.

Kleine Fächer aller Art von 5 fgr. an.
 Sowie noch viele andere Waaren, welche alle in bester Qualität und nicht mit den jetzt täglich anononcierten ordinären zu verwechseln sind, sondern haben solche Bedeutung mehr Werth.
 Um etwas gewöhnlichen Publikum nur auch

Wein-Einkauf in Damen-Manteln

ausserordentlich billig bedienen zu können, habe ich aus meinem bekanntlich großen Lager folgende zum Ausverkauf gestellt:

- Ganz wollene Roma-Mantel v. 6 Elle.
- Galt Roma-Mantel v. 4½ Elle.
- Orleans-Mantel v. 4 Elle.
- Kaiserlich-Mantel v. 8 Elle.
- Seit schwarze Laffete-Mantel v. 9 Elle.
- Dessins, Mantillen, Kinder-Mantel, Socken u. auf-fallend billig.

Meine ganz ergebene Bitte geht nun dahin: Ein hochgeehrtes Publikum möge

Zu Weihnachts-Einkäufen

diese wahrhaft gültige Gelegenheit
 recht frühzeitig benutzen, da es beim spätern Andrang nicht immer möglich ist, Jedem nach Wunsch bedienen zu können. Nicht gefundene Geschenke werden nach Weihnachten umgetauscht. Um wohlthätige Besuche bitte!

C. Isaac,

Königl. Bauschule Nr. 1.

Aufträge von Außerhalb mit Befugung des Besrages werden real ausgeführt.

Altes Guss- und Schmiede-Eisen, weißes Glas wird gekauft Friedrichstr. 121.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien und ist in der
Jonas'schen Sortim.-Buchhandlung,
 (L. Strinthal),

11. Werderstr., gegenüber der Bauschule zu haben:

Die geheimen Gesetze der Jesuiten,

nach einer im Galinischen Convict zu Münster im Jahre 1729 angefertigten **Originalhandschrift**, aus dem Lateinischen übersezt, mit einer Einleitung u. Anmerkungen versehen und zum allgemeinen Nutzen herausgegeben. **geb. 5 Gr.**

Die Wichtigkeit dieser Schrift wurde in jetziger Zeit, wo die aufs höchste geführte Agitation der Jesuiten den fast erloschenen Resten haben in ansehnlicher Vaterland von Aemern zu erwecken droht, liegt auf der Hand. Es ist das erste Mal, daß eine deutsche Uebersetzung der geheimen Verhandlungsstücke des berühmten Ordens nach einer **Originalhandschrift** erscheint. Eine kurz, historisch kritische Einleitung und zahlreiche, geschickliche Notizen enthalten die Anmerkungen, tragen dazu bei, Jedermann die Schrift verständlich zu machen, und ihn über das wahre Wesen dieser so oft als unschuldig lebend dargestellten Gesellschaft aufzuklären. Die populäre Sprache erleichtert die Lesart und der geringe Preis von 5 Gr. macht Jedem die Anschaffung leicht.
 Minden, den 8. October 1852.

Ferdinand Schmamm.

Ich erlaube mir meinen Verehrten Geschäftsfreunden auch auf diesen Wege die Mittheilung zu machen, daß im laufenden Jahre wieder eine große Anzahl neuer Bände von meinen so berühmten

Zeichen-Vorlagen

erschienen sind. Derselben nehmen jetzt, nach Umfang und Aus-führung ansehnlich, antheillich den 1. Theil in Deutschland ein. Handlungen, die mit Zeichen-Vorlagen Geschäft machen und in Leipzig keinen Kommissionsläufer haben, wollen sich in direkten Briefen an mich wenden.
 Berlin, im Nov. 1852. **W. Hermann, Königsstr. 26**

Hiermit erlaube ich den Herrn, der am Sonntag, den 7. v. M. im Wirthshaus Lokale folcher Waise einen schwarzbunten Ueberzieher, einen neuen Fellethum und ein graubraunes Regenschirm gegen 1 alten Sack und 2 Leinwand, solches folgende Preisunterst. 26. bei Preussens-Bezirks. Widrigen, ein anderer Weg gegen ihn eingeschlagen werden muß, da er g. kann ist.

In der Verlobungsanzeige vom 11. November, welches auf 25. Stetten, „Stettin“, haben.

10 Thaler Verlobung. Demjenigen, welcher über den Dieb oder den Diebstahl der heute Nacht aus dem Hause, Bes-dammstraße 106, geschoben wese. Verurtheilt mit fünf A. h. d. d. Anst. ertheilt. Berlin, 12. Nov. 1852. **Ver. Witt. Wegner.**

Statt besonderer Meldung.

Am 11. November, Abends 7 Uhr erlitt ein sanfter Tod die Leiden unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Wilhelm Philipp

im 25ten Lebensjahre, welches Verwandten und Freunden am stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 13. November, Morgens 8½ Uhr vom Trauerhause, Probststr. Nr. 5. statt.